

# Pulsnitzer Anzeiger

## Dhorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dhorn

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Rpf., bei Lieferung frei Haus 56 Rpf. Postbezug monatlich 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung redigiert keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr aufzugeben. — Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell, Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Bilderdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. — D. N. IV. 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Gitler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 114

Dienstag, den 17. Mai 1938

90. Jahrgang

## Größtes Kraftwerk des Reiches

### Göring vollzieht ersten Spatenstich im Kapruner Tal

Generalfeldmarschall Göring hat im Kapruner Tal den ersten Spatenstich zu dem gewaltigsten Kraftwerk des Reiches, dem Tauern-Kraftwerk, vollzogen. Der Generalfeldmarschall hat damit das Versprechen eingelöst, das er auf der gewaltigen Kundgebung am 2. April auf dem Salzburger Residenzplatz gegeben hat: die reichen Schätze des Landes Salzburg, die Wasserkräfte seiner gigantischen Bergwelt, zu heben.

Der Plan eines Tauern-Kraftwerks wurde schon viele Jahre erwogen, doch es blieb bei dem Plan, der auf echt demokratische Weise umkämpft, zerstückelt und zerredet wurde. Indessen rückte die Verwirklichung in immer weitere Ferne, bis der Nationalsozialismus zur Macht kam. Bis Hermann Göring in schlichten Worten sagte: „Ein Tauern-Kraftwerk wird gebaut!“ Und nun ist Hermann Göring da. Mit dem Spaten in der Hand beginnt er die Arbeit zu diesem gigantischen Werk. Sieben Wochen vom Plan zur Tat!

Die zahllosen Wasser, die aus den ewigen Gletschern der Tauernriesen über himmelhohe Wände stürzen, werden im Tauern-Kraftwerk gebündelt, ihre gewaltige Kraftenergie zusammengeballt und in Form von Elektrizität weit ins Reich geleitet werden. Heute noch unübersehbar ist die dadurch ermöglichte Entwicklung der Wirtschaft, und Salzburg ist stolz darauf, daß es mit den ungeheuren Kraftquellen seiner Berge dem Reich seine schönste Gabe bringen darf.

Strahlend wölbt sich ein tiefblauer Himmel über den Bergriesen des Pinzgaues. Zell am See hat sein schönstes Festkleid angelegt. Aus den entlegensten Seitentälern und

aus den höchsten Siedlungen und Berghängen sind die Bergbauern angerückt. Mit ihnen kommen die Bäuerinnen in ihren schmunen Trachten, die Knechte und Mägde.

Im Bahnhofs Zell am See hatten sich Gauleiter Ingenieur Wintersteiger, Generalmajor von Feuerstein in Vertretung des Kommandierenden Generals des 18. Armee Korps und Staatssekretär a. D. Trendelenburg zum Empfang eingefunden.

### Auf dem Bauplatz

Der Platz, an dem der Spatenstich vor sich gehen soll, und an dem das künftige Betriebsgebäude des Tauernwerkes errichtet wird, befindet sich etwa 600 Meter westlich des herrlich gelegenen Ortes Kaprun am rechten Hang des weiten oberen Salzgates. Die Baustelle ist von zahlreichen Palmenkreuzfahnen umfäumt, und eine bunte Menschenmenge harret seit Stunden. Jäger, Holznechte, Gruppen mit Fahnen in herrlichen Trachten, kurz, das ganze weiterfeste Volk des Pinzgaues, das nach den schweren Jahren des früheren Hungerregimes nun wieder froh der Zukunft entgegensteht. In der Berglehne ist eine kleine Nebenerlange aufgebaut. Unmittelbar auf diese Nebenerlange zu läuft eine Fahnentrage: Es ist die Spur der künftigen Druckrohrleitung.

Mit großem Jubel wurde Generalfeldmarschall Göring empfangen, in dessen Begleitung sich Vertreter von Staat, Partei und Wehrmacht befanden. Nach kurzer Begrüßung durch den Gauleiter und durch Staatssekretär a. D. Trendelenburg sprach Generalfeldmarschall Göring:

## Entscheidend ist die Tat!

„In meiner Wiener Rede habe ich“, so erklärte Hermann Göring, „bereits von dem Bau des großen Wasserkraftwerks in den Tauern gesprochen. Die Bedeutung des Wasserkraftwerks für den wirtschaftlichen Aufbau der Ostmark ist im Vierjahresplan bereits besonders unterstrichen. Die Sünden des Systems, das alles vernachlässigte, sind deshalb um so verwerflicher, weil das Land reich ist an wertvollen Schätzen und es nur der Tatkraft bedarf, um diese zu heben. Es ist aber nicht damit getan, vom grünen Tisch aus zu reden. Entscheidend ist die Tat! Bei den Schätzen des Landes handelt es sich in der Hauptsache um drei Dinge: Die Bodenschätze, die in den Erzen aller Art in den Bergen liegen, den Holzreichtum und die weiße Kohle durch die Wasserkräfte. Es sind seit langem zahlreiche Projekte aufgestellt worden zur Hebung dieses letzteren Schatzes, der von ausschlaggebender Bedeutung ist. Alle die Pläne, sie scheiterten, weil die Regierung versagte. Sie hatte angeblich kein Geld.“

Nun erweckt das große Reich auch die Ostmark wirtschaftlich mit seiner kraftvollen Energie, und entflammt das ganze Volk, mit Hand anzulegen an dem Werke. Wir wollen nicht Kleines schaffen, sondern mit ganzer Kraft an die Arbeit gehen, um etwas einzigartig Großes, ein dem stolzen Volk Würdiges zu schaffen.

### Hier steht Deutschland!

Ein wichtiger Punkt hierbei ist, daß sich Technik und Schönheit harmonisch vereinen. Alles was zweckmäßig ist, muß letzten Endes auch schön sein. So wird auch hier die starke Symphonie der Arbeit brausen und jedermann sagen: Hier steht Deutschland! Hier schmiedet das kraftvolle Reich seine Zukunft! Dieses Werk wird Wohlstand in eure Täler bringen, aber auch manche Unbequemlichkeiten. Das müßt ihr in Kauf nehmen und Gemütsstärke auf einige Jahre zurückstellen. Jetzt heißt es, in die Hände spucken und arbeiten! Wer das große Werk der Ostmark gesehen hat, der begreift eines: Nur wer hart anpackt und schuftet, kann eines Tages eine bessere Zukunft erwarten. Von nichts kommt nichts.

Die meisten von euch wissen, was harte Arbeit heißt, vor allem ihr Bergbauern. Alle, die bisher arbeitslos waren, müssen sich danach sehnen, jetzt ihre Kraft anspannen zu können. Arbeitslosigkeit ist Müßiggang, Müßiggang aber bedeutet Untergang. Wir wollen aber nicht untergehen, sondern aufwärts streben.

Für jeden Mann und jede Frau gibt es nur eine Parole: An die Arbeit! Vorwärts und aufwärts! Wir

wollen ein gewaltiges Volk, eine mächtige Nation sein. Wir sagen es allen, besonders deutlich aber jenen, die es nicht gern hören wollen: Deutschland über alles!

### Wunder der Natur und Technik

Ich werde dafür sorgen, daß diese hier von Gott so herrlich gestaltete Natur nicht verunstaltet wird. Das Wunder der Natur vereinigt sich mit dem Wunder der Technik. Berge und Wasser haben wir genug. Jetzt gilt es, diese Kräfte zu sammeln.

So wie die nationalsozialistische Bewegung einst alle Kräfte sammelte, alle Ströme der Leidenschaft zusammenführte, einräumte und die geballte Kraft zum Einsatz brachte, so wird die gedämmte Kraft der Natur hier große Werte schaffen, wo sie einst ungehemmt, sinnlos die Fluren verwüstete, die Ernte vernichtete.

### Arbeit und Freude

So wird entstehen hier ein Werk, auf das die deutsche Nation stolz sein kann, und auf das ihr euch freuen sollt als ein Symbol der Kraft, ein Werk der Schönheit und des Segens für euch und eure Kinder. Die Täler, die zu den ärmsten gehörten, werden ausblühen. Nicht Luxus und Wohlleben, sondern ein anständiges und menschenwürdiges Leben sollen dem deutschen Menschen auch hier geschaffen werden.

Arbeit und Freude sollt ihr erhalten. In diesem Sinne gebe ich jetzt den Befehl zum Beginn der Arbeit. Hier soll die Kraft zum Segen Deutschlands zum Durchbruch kommen. Von dieser Stunde an soll die Arbeit nicht mehr ruhen, bis das Werk vollendet ist.“

Nach Beendigung seiner mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen schritt der Generalfeldmarschall zu dem Bauplatz, griff nach dem Spaten und begann unter dem Jubel der Menge die Arbeit. Ein brausendes Sieg-Heil auf den Führer und die Lieber der Nation beendeten eindrucksvoll den Baubeginn des großen Tauern-Kraftwerks.

### Geschenk des Pinzgaues

Nach der Rückkehr des Generalfeldmarschalls nach Zell am See wurde ihm von dem Bürgermeister im Namen des Pinzgaues und seiner schmunen Hauptstadt eine prachtvolle Mineralienammlung überreicht. Die Sammlung enthält die wertvollsten Erze und Mineralien des Pinzgaues und ist in mühevoller Arbeit von dem Fachlehrer Josef Ober aus Zell am See

zusammengestellt worden. Sie enthält 32 Erze und Mineralien. Die Sammlung trägt die Widmung: „Der Pinzgau und seine Hauptstadt Zell am See dem Wiedererwecker seiner Schöpferfreude und Wohlfahrt, Herrn Generalfeldmarschall Hermann Göring, am 15. Mai im Jahre der Schöpfung des größeren Deutschland.“

### Reichs-Theaterfestwoche in Wien

Die 5. Reichs-Theaterfestwoche wird nach Entscheidung von Reichsminister Dr. Goebbels als erste Reichs-Theaterfestwoche im Großdeutschen Reich in der Zeit vom 12. bis 19. Juni in Wien stattfinden. Die Reichs-Theaterfestwoche in Wien erhält ihre besondere Bedeutung dadurch, daß zum erstenmal nicht nur die örtlichen Bühnen beteiligt sein werden, sondern daß auch die ersten Bühnen der Reichshauptstadt mit geschlossenen Ensemble-Gastspielen daran teilnehmen.

### Reichsrecht auch für Oesterreich

In der Aula des Justizpalastes in Wien fand am Montag ein Festakt statt, in dessen Mittelpunkt eine Rede des Reichsjustizministers Dr. Gürtner stand.

Minister Dr. Hueber betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß der heutige Festakt das äußere Symbol für die Ueberleitung der österreichischen Justiz in die Reichsjustiz sei.

Reichsjustizminister Dr. Gürtner erklärte in seiner Rede: Die Geschichte des Reiches ist allezeit auch eine Geschichte des Rechtes gewesen. Nach der früheren unübersehbaren Zersplitterung des Rechtslebens des deutschen Volkes hat erst das Dritte Reich für die Vereinheitlichung der Verwaltung und Ausübung des Rechtes die Bahn freigemacht. „Ich bin tief beglückt“, sagte der Reichsminister, „auch die österreichische Justiz in die Obhut des Reiches zu übernehmen, weil ich mich auch als ein Mitarbeiter an dem großen Ziel fühle, das uns der Führer gegeben hat: ein Reich, ein Recht, ein Volk!“

Im Auftrag des Führers übertrug der Minister darauf die Rechte, die dem Reichsjustizminister innerhalb der deutschen Justizverwaltung zustehen, auf den Beauftragten des Reichsjustizministeriums für Oesterreich, Dr. Hueber.

### Dr. Ley in Kapfenberg

Nach einer herrlichen Fahrt durch die wundervolle oberösterreichische Landschaft und durch ihre Bergstadt Leoben sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley auf einem Beiratsappell vor 3500 Volksgenossen der Böhler-Werke, einer Gußhütte in Kapfenberg. Immer wieder von stürmischem Beifall unterbrochen, stellte Dr. Ley die tatsächliche Wertung der Arbeit und Würdigung des Arbeiters im nationalsozialistischen Deutschland gegenüber dem Phrasengeklänge und der Verhegung des Marxismus heraus.

### Der Dank der Jugend

Zum Abschluß des Reichswerbe- und Opfertages. Obergebietsführer Rodatz, der Leiter des Reichsverbandes für deutsche Jugendherbergen, gibt aus Anlaß des Abschlusses des diesjährigen Reichswerbe- und Opfertages folgendes bekannt:

„Der Reichswerbe- und Opfertag für das deutsche Jugendherbergswerk 1938 ist abgeschlossen; die gesamte deutsche Jugend war mit Sammelbüchsen auf den Straßen und Plätzen in allen Gauen des Reiches unterwegs. Das deutsche Volk hat durch seine großzügige Spende wiederum bewiesen, wie es sich mit dem deutschen Jugendherbergswerk verbunden fühlt. Die deutsche Jugend dankt den Spendern und steht in der Spende einen neuen Ansporn zu Leistung und Einsatz für die deutsche Zukunft.“

